Modell einer Stadt

Raum verstehen: Ökologie

Eine Platte im Format A0 repräsentiert einen Bezirksteil Wiens, Schachteln in verschiedenen Farben repräsentieren je eine Wohneinheit. Baue ein Stadtmodell mit diesem Bausatz nach bestimmten Vorgaben.
Wie viele Menschen kann dein Stadtmodell aufnehmen? Wie lebt es sich in deinem Modell?

Foto: Christian Fürthner

Unterrichtsfach: TW, GWK
Übungsdauer: 2 UE

Arbeitsunterlagen

Bausatz zu beziehen über: info@was-schafft-raum.at

Der Bausatz besteht aus 4 Platten im Format A0 und je 800 Schachteln in verschiedenen Farben. Die Übung eignet sich für eine Klassengröße von 12 bis 24 SchülerInnen.

ABLAUF DER RAUMÜBUNG

1. Spielregeln

Eine Platte im Format A0 repräsentiert einen Bezirksteil Wiens. Zusätzlich stehen den SchülerInnen folgende Einheiten zur Verfügung:

- 80 weiße Schachteln, die je 4 Wohneinheit repräsentieren
- 60 graue Schachteln, die je 4 Arbeitsstätten repräsentieren
- 40 blaue Schachteln, die je einen Nahversorgungsbetrieb repräsentieren (Lokal, Supermarkt, Bäckerei, Geldinstitut, Friseur, Putzerei, andere Dienstleistungen)
- 20 rote Würfel, die je eine Bildungseinrichtung repräsentieren (Kindergarten, Schule, Universität)
- ein Bogen grünes Seidenpapier, der Grünflächen repräsentiert

Die SchülerInnen haben die Aufgabe, aus den zur Verfügung stehenden Würfeln ein Modell eines Stadtteils zu bauen. Die Würfel können als freistehendes Haus, als Doppelhaus, als Reihenhaus, als mehrgeschoßiges Wohnhaus oder als Hochhaus zum Einsatz kommen.

Der Bestand (auf der Platte fixierte goldene Schachteln) muss berücksichtigt werden und darf überbaut und ergänzt, aber nicht abgerissen werden.

Zur Verfügung stehende Zeit
30 Minuten

© Illustrationen: Fraukes Welt, Frauke Lehn

In welcher Stadt fühlen sich Selma, Anna, Rolf und Clemens wohl?

Wissensvermittlung Geografie und Wirtschaftskunde

Bildungs- und Lehraufgabe: Bewusstes Wahrnehmen der räumlichen Strukturiertheit der Umwelt; Einsichten in Vorgänge der Raumentwicklung gewinnen, um Fragen der Raumnutzung und Raumordnung unter Beachtung von Ökonomie und Ökologie zu verstehen.

Kernbereich 1. und 2. Klasse: Grundlegende Einsicht, dass Gesellschaft und Wirtschaft räumlich strukturiert sind. Erfassen von Merkmalen, Aufgaben und Umweltproblemen in Ballungsräumen. Erkennen der Vernetzung zwischen Kernland und Umland.

Kernbereich 3. Klasse: Einige Ursachen und Folgen der Bevölkerungsverteilung und -entwicklung erfassen. Die Notwendigkeit der Raumordnung begreifen.

Lebensqualität

Nutzbarkeit

Foto: Christian Fürthner

Nachhaltigkeit

Beteiligung

Bei der Planung sind folgende Vorgaben zu berücksichtigen

- Erschließungsstraßen sind frei wählbar.
- Bei der Errichtung des Stadtteils sind Kriterien zu erfüllen, nach denen das Modell bewertet wird.
- Achte auf die Abstände, die du zu den anderen Wohneinheiten einhältst. Die mehrgeschoßigen Wohnhäuser benötigen größere Abstände zueinander als etwa freistehende Einfamilienhäuser.

Rollen

Die SchülerInnen bilden Arbeitsgruppen, jede Gruppe schlüpft in eine andere Rolle, für die sie den Stadtteil baut: Anna (16), Selma (37), Clemens (41), Rolf (65)

Kriterien

- Nutzungsmischung: Errichte eine Stadt, in der die einzelnen Angebote gut durchmischt und fußläufig erreichbar sind.
- Städtische Identität: Schaffe ein Gebäude oder einen Freiraum, der dem Stadtteil Identität gibt (Kirche, Hochhaus, Markt ...).
- Berücksichtige den Altbestand in deiner neuen Planung.
- Achte darauf, dass verschiedene Gebäudetypen vorhanden sind.
- Schaffe ausreichend öffentlich nutzbare Parks und Plätze.
- Berücksichtige den Aspekt der Wirtschaftlichkeit – versuche alle Schachteln zu verwenden.
- Partizipation: Diskutiert in der Gruppe und findet ein Ergebnis, mit dem alle einverstanden sind.

2. Reflexion und Präsentation

Die Modelle werden nach folgenden Kriterien präsentiert:

- Stadt der kurzen Wege: Wie konnten die verschiedenen Farben untergebracht werden?
- Gibt es ein markantes Gebäude, einen Platz, das/der dem Stadtteil Identität gibt?
- Wie wurde der Bestand in die neue Planung integriert?
- Existiert frei zugänglicher Grünraum?
- Gibt es eine Mischung aus verschiedenen Gebäudetypen?
- Wirtschaftlichkeit: Wurden alle Schachteln verwendet?
- Haben sich alle aus der Gruppe an der Planung beteiligt und sind alle mit dem Ergebnis zufrieden?

3. Bewertungskriterien

- Qualität des Stadtmodells
- Präsentation (Darstellung und sprachliche Mitteilung)

Wissensvermittlung Technisches Werken

Sachgebiet „Gebaute Umwelt“: Durch die Auseinandersetzung mit den Inhalten „Der Ort“, „Das Bauwerk“, „Das Wohnen“ werden die SchülerInnen befähigt, an der Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensbereichs verantwortungsvoll mitzuwirken bzw. Fantasien und Denkmodelle für die Zukunft zu entwickeln. Sie sollen elementare Grundlagen für die Gestaltung und Nutzung von Bauwerken kennen und anwenden lernen. Neben dem Erleben gebauter Architektur können auch aus der Fertigung von Modellen Erkenntnisse gewonnen werden.

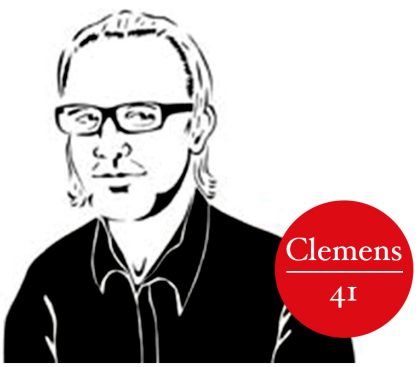
Kernbereich 1. und 2. Klasse: Auseinandersetzung mit der Lage eines Bauwerks, seinem Außenraum, seiner unmittelbaren Umgebung und seinem größeren Umfeld durch Erkundung von realen Situationen und geeigneten Plandarstellungen. Individuelles und gemeinsames Entwickeln von Fantasien und Modellen.

Die Charaktere sind dem Vermittlungskonzept **Alltägliche Wege** entnommen, entstanden im Rahmen der Ausstellung **BAUKULTUR - Denk Deine Stadt anders**; Idee & Umsetzung: Wanderklasse - Verein für BauKulturVermittlung

Selma ist 37 Jahre alt und wohnt ganz in der Nähe des Schloss Schönbrunn und arbeitet in der Quellenstraße bei einem Friseur. Weil sie sich beim Fußballspielen mit Freunden schwer am Knie verletzt hat, braucht sie nun für mehrere Monate Krücken zur Fortbewegung.
Sie freut sich schon, wenn sie wieder mit ihrem Roller fahren kann, denn sie liebt die Freiräume in Wien.

Anna ist 16. Sie ist Schülerin im Bernoulligymnasium, hat 2 Geschwister und ist froh, dass sie mit ihrer Familie in der Donaustadt wohnt.
Sie spielt sehr gerne Eishockey, schlendert nach der Schule immer wieder ins Donauzentrum und im Sommer besucht sie ihre Oma, die an der Alten Donau ein Gartenhaus hat. Hier ist es schön ruhig und Anna kann schwimmen gehen.

Rolf ist schon in Pension. Früher hat Rolf als Hausmeister in einer goßen Wohnanlage gearbeitet.
Jetzt hat er Zeit, um täglich ins Kaffeehaus zu gehen und alte Bekannte in seinem ehemaligen Wohnhaus zu besuchen. Danach schlendert er durch die Stadt und schaut den Menschen zu. Gerne setzt er sich auf eine Bank.
Ein Mal in der Woche fährt er vom neuen Hauptbahnhof mit dem Zug nach Neusiedl am See zu seiner Schwester.



Clemens ist 41. Er ist Vater zweier Kinder, Jonas ist 5 und Lisa 2 Jahre alt, und ist selbstständiger Unternehmensberater mit Büro zu Hause.
Die Wohnung, in der er mit seinen Kindern lebt, hat er bereits während seines Studiums als Wohngemeinschaft bewohnt.

Clemens fährt viel mit dem Rad und verbringt sehr viel Zeit im grünen Prater, wo er Fußball spielt, picknickt und in der Sonne liegt.

© Illustrationen: Fraukes Welt, Frauke Lehn

Kernbereich 3. und 4. Klasse: Erkennen und Erfassen von städtebaulichen, raumplanerischen und infrastrukturellen Zusammenhängen durch Auseinandersetzung mit konkreten Anlässen aus dem engeren Erlebnisbereich der SchülerInnen. Einsichten gewinnen in grundlegende Gestaltungsprinzipien und funktionale Anforderungen durch Erleben und Vergleichen von unterschiedlichen Gebäudetypen. Auseinandersetzung mit zukunftsorientierten Technologien im Bau- und Energiebereich. Entwickeln von Konzepten für das Wohnen von Menschen mit ähnlichen und unterschiedlichen Bedürfnissen.

WAS SCHAFFT RAUM?

IMPRESSUM
Inhalt und Konzept: Sibylle Bader, Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, August 2014
Dieser Workshop wurde für die Ausstellung **BAUKULTUR - Denk Deine Stadt anders** in der Wiener Planungswerkstatt im Auftrag der Magistratsabteilung 19 ausgearbeitet.
Konzept und Ausführung in Kooperation mit der Wanderklasse - Verein für BauKulturVermittlung.